



An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 355/25

MOZIONE

N. 355/25

Pflege braucht Nachwuchs – wohnortnahe Pflegehelfer:innenausbildung stärken

Die Landesfachschnule für Sozialberufe Hannah Arendt bietet ein gestuftes und praxisorientiertes Ausbildungssystem für soziale und pflegerische Berufe an. Dazu gehören die vierjährige Berufsfachschnule für Pflege und Soziales, die einjährige Vollzeitausbildung zur Pflegehelferin bzw. zum Pflegehelfer sowie die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung, die für Personen gedacht ist, die sich neben einer bestehenden Tätigkeit weiterqualifizieren möchten.

Berufsfachschnule für Pflege und Soziales (4-jährig)

Die Berufsfachschnule für Pflege und Soziales richtet sich an Jugendliche mit Mittelschulabschluss und führt nach vier Jahren zu einem berufsqualifizierenden Abschluss im sozialen und pflegerischen Bereich. Die ersten beiden Schuljahre vermitteln eine solide allgemeinbildende Basis und grundlegende Kompetenzen in Bereichen wie Gesundheit, Hygiene, Kommunikation und Sozialkunde. In den dritten und vierten Klassen treten pflegerische, sozialpädagogische und betreuungsorientierte Inhalte stärker in den Vordergrund, ergänzt durch verpflichtende Praktika in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. Der Unterricht findet von Montag bis Freitag mit insgesamt 36 Wochenstunden statt, und im Rahmen der Ausbildung sind zwölf Wochen Praktikum vorgesehen. Der Abschluss erfolgt mit dem Diplom als Pflegehelfer:in; zusätzlich besteht die Möglichkeit, ein fünftes Schuljahr mit staatlicher Abschlussprüfung zu absolvieren. Die Berufsfachschnule wird an den

Servono nuove leve nel settore infermieristico-assistenziale – rafforzare la formazione sul territorio

La scuola provinciale per le professioni sociali Hannah Arendt offre un sistema di formazione articolato in più livelli e orientato alla pratica. Tale sistema include una formazione di quattro anni presso la scuola professionale per le professioni sociali, una formazione a tempo pieno di un anno per operatrici/operatori socio-sanitari e una formazione professionale complementare al lavoro di due anni, pensata per persone che parallelamente al lavoro desiderano formarsi ulteriormente.

Scuola professionale per le professioni sociali (4 anni)

La Scuola professionale per le professioni sociali si rivolge a giovani in possesso di un diploma di scuola media, che dopo quattro anni di frequenza possono conseguire un diploma professionale in ambito sociale e assistenziale. Nei primi due anni di scuola si acquisisce una solida formazione generale e competenze di base in settori quali salute, igiene, comunicazione e scienze sociali. Nelle classi terza e quarta viene data maggiore importanza ai contenuti di natura infermieristico-assistenziale e socio-pedagogica, integrati da tirocini obbligatori in strutture socio-sanitarie. Le lezioni si svolgono dal lunedì al venerdì per un totale di 36 ore settimanali, e nell'ambito della formazione sono previste dodici settimane di tirocinio. Lo studio si conclude con il diploma di operatore socio-sanitario/operatrice socio-sanitaria (OSS); inoltre è possibile completare un quinto anno scolastico con esame di Stato finale. La scuola professionale offre questa formazione a Bolzano, Bressanone e

Standorten Bozen, Brixen und Meran angeboten, wobei ein Einstieg in die zweite und dritte Klasse in Bozen und Brixen möglich ist.

Ausbildung zur Pflegehelferin / zum Pflegehelfer – Vollzeit (1-jährig)

Die einjährige Vollzeitausbildung zur Pflegehelferin bzw. zum Pflegehelfer ist ein kompaktes Programm, das innerhalb eines Jahres zu einem staatlich anerkannten Diplom führt. Das Curriculum kombiniert theoretische Inhalte mit praktischen Übungen und umfangreichen Praxiseinsätzen in Seniorenwohnheimen, ambulanten Diensten und Krankenhäusern. Die Ausbildung richtet sich an Erwachsene mit Mittelschulabschluss, die zum Stichtag 15. Februar mindestens 18 Jahre alt sind. Sie umfasst 1.200 Stunden, wobei der Unterricht 37 Wochenstunden beträgt und die praktischen Einsätze in verschiedenen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens stattfinden. Dieses Ausbildungsangebot besteht in Bozen, Brixen und Meran.

Berufsbegleitende/Teilzeit-Ausbildung zur Pflegehelferin / zum Pflegehelfer (2-jährig)

Die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung zur Pflegehelferin bzw. zum Pflegehelfer richtet sich an Personen, die bereits berufstätig sind oder eine flexible Ausbildungsform benötigen. Inhaltlich entspricht sie der Vollzeitausbildung, ist jedoch zeitlich entzerrt und besser mit einer laufenden Tätigkeit vereinbar. Die theoretischen Einheiten werden in Blockform organisiert, meist von Montag bis Freitag, und umfassen 750 Stunden. Zusätzlich sind 450 Stunden Praktikum in sozialen und sanitären Einrichtungen zu absolvieren, wobei Teile der beruflichen Tätigkeit als Praktikum anerkannt werden können. Voraussetzung für die Aufnahme sind ein Mittelschulabschluss und ein Mindestalter von 18 Jahren. Diese Ausbildungsform wird an den Standorten Bozen, Meran, Brixen, Bruneck und Schlандers angeboten.

Gemeinsame Merkmale und Besonderheiten

Alle drei Ausbildungswege zeichnen sich durch eine starke Praxisorientierung, die enge Vernetzung mit sozialen und sanitären Einrichtungen und eine klare arbeitsmarktorientierte Ausrichtung aus. Die Ausbildungen sind kostenfrei und führen zu anerkannten Berufsqualifikationen, die im gesamten Südtiroler Sozial- und Gesundheitswesen sehr gefragt sind. Moderne pädagogische Konzepte fördern sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen.

Merano, con la possibilità di accedere alla seconda e terza classe solo a Bolzano e Bressanone.

Formazione per OSS (operatrice socio-sanitaria/operatore socio-sanitario) – a tempo pieno (1 anno)

La formazione a tempo pieno di un anno per diventare operatrice socio-sanitaria/operatore socio-sanitario è un programma compatto che nell'arco di un anno porta al conseguimento di un diploma riconosciuto dallo Stato. Il piano di studi combina contenuti teorici con esercitazioni pratiche e numerosi tirocini nelle residenze per anziani, nei servizi ambulatoriali e negli ospedali. La formazione è rivolta a persone adulte in possesso di un diploma di scuola media che abbiano compiuto almeno 18 anni alla data di riferimento del 15 febbraio. Comprende 1.200 ore in totale, da assolvere in 37 ore settimanali, nonché svariati tirocini svolti in diverse strutture socio-sanitarie. Questa offerta formativa esiste a Bolzano, Bressanone e Merano.

Formazione complementare al lavoro/part-time per operatrice socio-sanitaria/operatore socio-sanitario (2 anni)

La formazione professionale per OSS di due anni è rivolta a persone che lavorano già o che necessitano di un tipo di formazione flessibile. I contenuti corrispondono alla formazione a tempo pieno, ma sono più distribuiti nel tempo e quindi compatibili con lo svolgimento di un'attività lavorativa. Le unità teoriche di 750 ore in totale sono organizzate in blocchi, di solito dal lunedì al venerdì. Oltre a ciò, devono essere completate 450 ore di tirocinio in strutture sociali e sanitarie; alcune parti dell'attività professionale svolta possono essere riconosciute come tirocinio. I requisiti per l'ammissione sono un diploma di scuola media e un'età minima di 18 anni. Questo tipo di formazione viene offerto nelle sedi di Bolzano, Merano, Bressanone, Brunico e Silandro.

Caratteristiche comuni e peculiarità

Tutti e tre i percorsi formativi sono caratterizzati da un forte orientamento alla pratica, una stretta interconnessione con le strutture sociali e sanitarie e una chiara attenzione per il mercato del lavoro. I corsi di formazione sono gratuiti e portano a qualifiche professionali riconosciute, molto richieste in tutto l'Alto Adige in ambito sociale e sanitario. Approcci pedagogici innovativi promuovono sia le competenze professionali che quelle sociali.

Ein Teil der Ausbildungskapazitäten hat sich in den vergangenen Jahren durch Initiativen des Verbands der Seniorenwohnheime Südtirols in Kooperation mit dem Bildungshaus Lichtenburg und weiteren Partnern verlagert. Diese Modelle leisten einen wertvollen Beitrag zur Qualifizierung von Quereinsteiger:innen und bereits beschäftigten Personen, richten sich jedoch überwiegend an Erwachsene, aber nicht an Jugendliche direkt nach der Pflichtschule. Damit bleibt der strukturelle Engpass bestehen: Es fehlt an jungen Menschen, die über eine schulische Vollzeitausbildung in den Pflegeberuf einsteigen.

Im derzeitigen Ausbildungsangebot der Landesfachschule Hannah Arendt zeigt sich ein Ungleichgewicht: Für Jugendliche im gesamten Pustertal gibt es kein wohnortnahes Angebot der vierjährigen Berufsfachschule für Pflege und Soziales. Das Einzugsgebiet umfasst viele Täler und periphere Regionen, und ein tägliches Pendeln nach Brixen bedeutet für junge Menschen einen erheblichen zeitlichen und organisatorischen Aufwand. Für viele Familien ist dies kaum zumutbar. Die Alternative – ein Umzug nach Bozen – scheitert häufig an fehlenden Unterkunftsöglichkeiten und hohen Lebenshaltungskosten. Diese Rahmenbedingungen erschweren den Zugang zur Ausbildung erheblich und führen dazu, dass viele Jugendliche den Weg in den Pflegeberuf gar nicht erst einschlagen. Dies ist angesichts des prognostizierten Personalbedarfs besonders problematisch. Auch wenn in Bruneck eine berufsbegleitende Ausbildung angeboten wird, steht diese nur volljährigen Personen offen. Jugendliche nach der Mittelschule haben somit im Pustertal keine Möglichkeit, eine entsprechende Grundausbildung zu absolvieren – außer sie pendeln über Jahre hinweg nach Brixen. Damit fehlt in einem großen und ländlich geprägten Bezirk ein zentrales Angebot, das dringend benötigte Pflegekräfte hervorbringen könnte. Der Standort Meran liegt zudem sehr nahe an Bozen, sodass beide Standorte dieselbe Zielgruppe ansprechen. In diesem Schuljahr kam mangels Einschreibungen keine Klasse zustande, was die geringe Relevanz dieses Standortes für die Berufsfachschule bestätigt. Bruneck hingegen würde gute Voraussetzungen bieten, um die Berufsfachschule auch für Jugendliche anzubieten. Mit dem Berufsbildungszentrum Bruneck und der Fachschule für Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung in Dietersheim stehen zwei gut ausgestattete Landesberufsschulen zur Verfügung, die bereits über Infrastruktur und Kapazitäten verfügen. Beide Standorte wären geeignet, ein wohnortnahes und gut

Negli ultimi anni, una parte dell'offerta formativa è cambiata grazie alle iniziative dell'Associazione delle residenze per anziani dell'Alto Adige in collaborazione con il Centro di formazione Lichtenburg e altri partner. Questi modelli danno un contributo prezioso alla qualificazione di chi arriva da altri ambiti e alle persone già occupate; tuttavia, essi si rivolgono principalmente agli adulti, e non direttamente a giovani con diploma di scuola media. In questo modo, il collo di bottiglia strutturale rimane: mancano giovani che approccino la professione di OSS attraverso una formazione scolastica a tempo pieno.

L'attuale offerta formativa della Scuola professionale per le professioni sociali Hannah Arendt presenta una criticità: per i/le giovani di tutta la val Pusteria non esiste un'offerta formativa socio-assistenziale quadriennale che sia vicina al luogo di residenza. Il bacino di utenza comprende molte valli e aree periferiche, e doversi spostare tutti i giorni a Bressanone comporta un notevole dispendio in termini organizzativi e di tempo per i giovani, il che per molte famiglie è difficilmente accettabile. L'alternativa – ossia trasferirsi a Bolzano – spesso non è praticabile a causa della mancanza di alloggi e dell'alto costo della vita. Queste condizioni quadro rendono molto più difficile l'accesso alla formazione e fanno sì che molti giovani non intraprendano nemmeno una professione socio-assistenziale. Ciò è particolarmente problematico in particolare se si considera il fabbisogno di personale previsto in futuro. Anche se a Brunico viene offerta una formazione parallela al lavoro, quest'ultima è accessibile solo per persone maggiorenni. I/Le giovani dopo la scuola media non hanno quindi la possibilità di seguire una formazione di base adeguata in val Pusteria, a meno che non siano disposti a fare i pendolari per anni per raggiungere Bressanone. Ciò significa che in un grande distretto rurale manca un'offerta centrale che potrebbe formare gli operatori socio-sanitari urgentemente necessari. Inoltre, la sede di Merano è molto vicina a Bolzano, quindi entrambe le sedi si rivolgono allo stesso gruppo di destinatari. Nell'anno scolastico in corso non è stato possibile formare una classe a causa della mancanza di iscrizioni, il che conferma che l'ubicazione della scuola professionale non è interessante per molti. Brunico, invece, avrebbe buoni presupposti per attirare giovani di quest'area. Con il Centro di formazione professionale di Brunico e la Scuola professionale per l'agricoltura, l'economia domestica e agroalimentare di Teodone, ci sono due scuole professionali provinciali ben attrezzate, che dispongono già di infrastrutture e capacità.

erreichbares Ausbildungsangebot zu schaffen. Dies würde die Ausbildungsmöglichkeiten im Pustertal deutlich verbessern und mehr Jugendlichen den Einstieg in den Pflegeberuf ermöglichen. Gleichzeitig würde es dazu beitragen, die regionale Versorgung mit Pflegepersonal langfristig zu stärken – ein Bereich, der schon heute unter hohem Druck steht und weiter an Bedeutung gewinnen wird. Pflegehelfer:innen sind zentrale Stützen des Pflegesystems. Sie übernehmen wesentliche Aufgaben in der Grundpflege, bei der Unterstützung im Alltag und in der sozialen Begleitung älterer und pflegebedürftiger Menschen – sowohl in stationären Einrichtungen als auch im Rahmen mobiler Dienste. Laut Angaben der Landesabteilung Soziales und der Bezirksgemeinschaften werden in den kommenden Jahren über 600 zusätzliche Pflege- und Betreuungskräfte benötigt, um den steigenden Bedarf abzudecken. Bereits heute stehen viele Einrichtungen vor erheblichen Personalengpässen, die sowohl die Qualität der Betreuung als auch die Belastung der bestehenden Mitarbeitenden beeinflussen. Trotz ihrer hohen gesellschaftlichen Bedeutung erfährt die Berufsgruppe der Pflegehelfer:innen nach wie vor zu wenig Anerkennung. Um dem entgegenzuwirken, braucht es eine gezielte Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung, transparente Informationen über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und eine bessere Sichtbarkeit des Berufsbildes. Besonders wichtig ist, die Ausbildung wohnortnah, gut strukturiert und zugänglich zu gestalten. Dies ermöglicht jungen Menschen einen fließenden Einstieg in den Pflegeberuf und trägt dazu bei, die Versorgungssicherheit im Sozial- und Gesundheitswesen langfristig abzusichern. Der Ausbildungsweg zur Pflegehelferin bzw. zum Pflegehelfer bietet einen praxisnahen und vergleichsweise raschen Zugang zum Arbeitsmarkt. Auch für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund – einschließlich jener über 18 Jahre, die nicht mehr in reguläre Schulen aufgenommen werden – stellt diese Ausbildung eine bedeutsame Chance dar, einen qualifizierten Beruf zu erlernen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass Informations- und Unterstützungsangebote gezielt auf diese Zielgruppe abgestimmt und Hemmnisse wie Sprachbarrieren abgebaut werden.

Dies alles vorausgeschickt

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung**

1. den Ausbildungsstandort Bruneck für die Pflegehelfer:innenausbildung zu prüfen und schrittwei-

Entrambe le sedi sarebbero adatte per un'offerta formativa vicina al luogo di residenza, facilmente raggiungibile. Ciò migliorerebbe significativamente le opportunità di formazione in val Pusteria, rendendo più interessante questa professione. Allo stesso tempo, contribuirebbe a rafforzare l'offerta locale di personale assistenziale a lungo termine, un settore che già oggi è sotto forte pressione e che avrà sempre più bisogno di forza lavoro. Gli/Le OSS rappresentano i pilastri del sistema di cura e assistenza. Svolgono, infatti, compiti essenziali nell'assistenza quotidiana e nell'accompagnamento sociale delle persone anziane e bisognose di cure, sia nelle strutture residenziali che nell'ambito dei servizi domiciliari. Stando quanto riportato dalla ripartizione provinciale Politiche sociali e dalle comunità comprensoriali, per soddisfare il crescente fabbisogno nei prossimi anni saranno necessari oltre 600 OSS in più. Già oggi molte strutture si trovano ad affrontare notevoli carenze di personale, il che si ripercuote sia sulla qualità dell'assistenza che sul sovraccarico di chi lavora in questo settore. Nonostante la sua notevole importanza sociale, il gruppo professionale degli OSS continua a non avere il riconoscimento che si merita. Per contrastare questo fenomeno è necessario rafforzare la loro immagine pubblica, fornire informazioni trasparenti sulle opportunità di sviluppo professionale e migliorare la visibilità del profilo professionale. È particolarmente importante avvicinare la formazione al luogo di residenza dei giovani, e renderla più strutturata e accessibile. Ciò consentirebbe ai giovani di entrare nelle professioni assistenziali con continuità e contribuirebbe a garantire a lungo termine la sicurezza dell'assistenza nel settore socio-sanitario. Il percorso per OSS offre una formazione improntata alla pratica e un accesso relativamente rapido al mercato del lavoro. Anche per adolescenti e giovani adulti con background migratorio – compresi quelli di età superiore ai 18 anni che non sono più ammessi alla frequenza scolastica – questa formazione rappresenta un'opportunità significativa per imparare un mestiere qualificato. Tuttavia, a tal fine bisogna che le offerte di informazione e supporto siano mirate a questo gruppo di destinatari e che gli ostacoli, ad esempio le barriere linguistiche, vengano rimossi.

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

1. a valutare per la formazione dei/delle OSS la possibile sede di Brunico, istituendola

- se einzurichten, um Jugendlichen aus dem Pustertal ein wohnortnahes Ausbildungsangebot zu ermöglichen;
2. in Zusammenarbeit mit Sozial- und Pflegeeinrichtungen regionale Ausbildungspartnerschaften zu entwickeln, durch die theoretische Unterrichtsphasen und praktische Ausbildungselemente ortsnah miteinander verknüpft werden;
 3. gemeinsam mit Bildungseinrichtungen und Sozialpartnern eine gezielte Informationskampagne zur Aufwertung des Pflegehelfer:innenberufs durchzuführen, um das Berufsbild sichtbarer zu machen und mehr junge Menschen für diesen Bereich zu gewinnen;
 4. den Ausbildungsweg zur Pflegehelferin bzw. zum Pflegehelfer verstärkt auch für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund zu öffnen, indem gezielte Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote bereitgestellt werden, insbesondere für jene, die aufgrund ihres Alters nicht mehr in die regulären Schulen aufgenommen werden;
 5. dem Landtag innerhalb von sechs Monaten einen Bericht über den Stand der Umsetzung und die erzielten Fortschritte vorzulegen.
- gradualmente, al fine di garantire ai giovani della val Pusteria un'offerta di formazione vicina al luogo di residenza;
2. a sviluppare, in collaborazione con le istituzioni sociali e assistenziali, partenariati regionali di formazione che integrino le fasi teoriche dell'insegnamento con la formazione pratica nei pressi del luogo di residenza;
 3. a condurre, in collaborazione con le istituzioni di formazione e le parti sociali, una campagna informativa mirata alla valorizzazione della professione di OSS, al fine di dare più visibilità al profilo professionale e di rendere questo settore più interessante per un maggior numero di giovani;
 4. a rendere il percorso formativo dei/delle OSS accessibile anche agli adolescenti e ai giovani adulti con background migratorio, offrendo in modo mirato più informazioni, consulenza e sostegno in particolare a coloro che, a causa dell'età, non sono più ammessi alla frequenza scolastica;
 5. a presentare entro sei mesi al Consiglio provinciale una relazione sullo stato di attuazione e sui progressi compiuti.

gez. Landtagsabgeordnete
Maria Elisabeth Rieder
Franz Ploner
Paul Köllensperger
Alex Ploner

f.to consiglieri provinciali
Maria Elisabeth Rieder
Franz Ploner
Paul Köllensperger
Alex Ploner